



# Auf zur Demo

Seltsames Verhalten der Geschäftsleitung: Im März übermittelte sie dem Betriebsrat den Entwurf für einen neuen Tarifvertrag. Der Betriebsrat allerdings ist überhaupt nicht zuständig dafür. Nach dem geltenden Recht darf der Betriebsrat gar keinen Tarifvertrag abschließen. Außerdem enthielt der Entwurf nur Verschlechterungen für die Belegschaft. Und zu allem Überfluss ist das dicke Papier auch noch schlampig formuliert, es enthält also eine Reihe von Ungereimtheiten.

Auf Briefe der IG Metall Bayern, die für den Abschluss des Haustarifvertrags zuständig ist, reagierte die Geschäftsleitung nicht. Einmal abgesehen davon, dass dies grob unhöflich ist, zeigt es zugleich, dass das Interesse der Firmenleitung an einer Regelung nicht sehr ausgeprägt zu sein scheint.

Für die Himolla-Belegschaft heißt das: Jetzt müssen die

Kolleginnen und Kollegen aktiv werden. Der Firmenleitung muss klar gemacht werden:

- ▶ Die Himollaner/innen wollen und brauchen einen Tarifvertrag.
- ▶ Weitere Verschlechterungen der Arbeitsbedingungen, wie längere Arbeitszeit oder Urlaubskürzung kommen überhaupt nicht in Frage.
- ▶ Die wirtschaftliche Lage des Unternehmens kann nur

verbessert werden, wenn alle Möglichkeiten zur Produktivitätssteigerung ergriffen werden. Alleine an den Beschäftigten zu sparen, ist absolut einfallslos und wird überdies nichts bringen.

Die beste Gelegenheit, der Geschäftsleitung zu zeigen, dass es so nicht geht:

**Die Teilnahme an der Demonstration und Kundgebung am 12. Mai 2007.**

## Demonstration und Kundgebung

Samstag, 12.5.2007, 10:30 Uhr in Taufkirchen (Vils)

Treffpunkt: Jadvigastraße, Kreisverkehr B 15

Es sprechen:

**Vertreter/innen aus den Betrieben**

**Werner Neugebauer**  
Bezirksleiter der IG Metall

**Johann Schredl**  
IG Metall Bayern

**Birgit von Garrel**  
IG Metall Landshut

Ende der Veranstaltung gegen 12 Uhr

Wir brauchen einen neuen Tarifvertrag

# Gemeinsam schaffen wir es

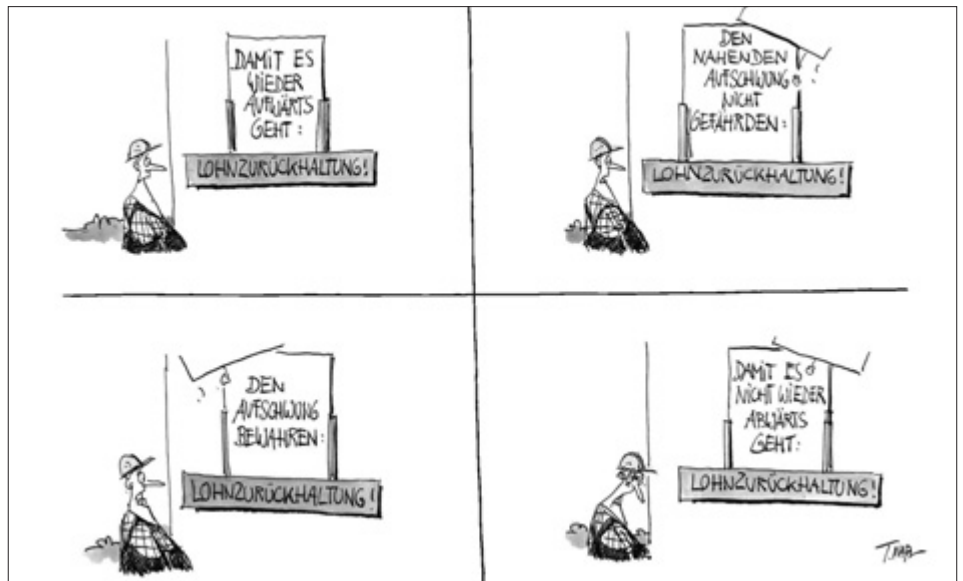
Bei der Frage, ob die Geschäftsleitung mit dem Betriebsrat oder mit der IG Metall über einen Tarifvertrag verhandelt, geht es nicht um juristische Spitzfindigkeiten.

Denn hinter dem gesetzlichen Verbot für Tarifverhandlung durch Betriebsräte steht ein Gedanke, der die Interessen der Beschäftigten schützt.

Betriebsräte, so der Gedanke, sind zu stark eingebunden in die Interessenlage des Betriebs. Dadurch können sie leicht »erpressbar« sein. Zum Beispiel so: »Wenn die Arbeitszeit nicht verlängert wird, verlagern wir die Arbeitsplätze ins Ausland.« Oder so: »Wir streichen das Weihnachtsgeld, ansonsten müssen wir Beschäftigte entlassen.«

Der Betriebsrat befindet sich damit logischerweise in einer Zwickmühle. Welche Beschäftigtenvertretung möchte sich schon gerne nachsagen lassen, sie hätte Entlassungen zugestimmt.

Andererseits sieht die Sache aus, wenn die Gewerkschaft am Verhandlungstisch sitzt. Für die IG Metall hat die Sicherheit der Arbeitsplätze na-



türlich ebenfalls absoluten Vorrang. Die Gewerkschaft kann aber weitere Gesichtspunkte in die Verhandlungen einbringen.

Zum Beispiel: Wie ist die Lage in Konkurrenzbetrieben? Das ist wichtig, um zu verhindern, dass durch Haustarifverträge eine Lohn- und Gehaltsentwicklung nach unten ausgelöst wird (»Bei der Firma XY werden zwei Euro weniger pro Stunde bezahlt. Um wettbewerbsfähig zu bleiben, müssen wir ebenfalls die Löhne senken.«).

Auch die Arbeitgeber haben ein Interesse an einem gleichmäßi-

gen Lohnniveau innerhalb der Branche. Denn so kann ein Unterbietungswettbewerb verhindert werden.

Entscheidend für den Erfolg aber ist, dass hinter der IG Metall Millionen von organisierten Kolleginnen und Kollegen stehen. Die Solidarität der Beschäftigten ist der große Pluspunkt. Dass diese Solidarität auch konkret wird, zeigt die Demonstration am 12. Mai: An der Veranstaltung werden sich auch viele Kolleginnen und Kollegen aus anderen Betrieben beteiligen.

Um bei den Himolla-Tarifverhandlungen durchsetzungsfähig zu sein, müssen die Beschäftigten natürlich hinter der Forderung der Verhandlungskommission und der IG Metall stehen.

Am bestens zeigt man das durch die Mitgliedschaft in der IG Metall. Wer noch nicht Mitglied ist: Jetzt wird es höchste Zeit! Am besten heute noch nebenstehenden Coupon ausfüllen.

## Ich möchte Mitglied der IG Metall werden.

Name

Anschrift

Anstellung

Unterschrift

Bitte abgeben bei den Vertrauensleuten der IG Metall, dem IG Metall-Betriebsrat oder an die IG Metall-Verwaltungsstelle senden.